



Helvetia Konkret

Ausgabe vom Oktober 2006



Gefahren erkennen – Risiken minimieren. Feuer und Rauch sind häufig unterschätzte Gefahren. Rund 600 Menschen sterben jährlich in Deutschland durch Brände, die meisten in Privathaushalten

Ursache für die etwa 200.000 Brände im Jahr ist aber im Gegensatz zur landläufigen Meinung nicht nur Fahrlässigkeit. Sehr oft lösen technische Defekte Brände aus, die dann zur Katastrophe führen. Deshalb sollten Sie bei der Planung Ihres Hauses auf einen wirkungsvollen Schutz gegen Feuer achten.

Rauchmelder retten Leben. 95 % aller Brandtoten fallen nicht den Flammen, sondern den giftigen Rauchgasen zum Opfer, die während der Schwelbrandphase entstehen. Rauchmelder warnen rechtzeitig vor der Gefahr, noch bevor sich eine tödliche Rauchgasmenge gebildet hat. Denn in der Regel haben Sie nur durchschnittlich vier Minuten Zeit zur Flucht. Eine Rauchvergiftung kann sogar bereits nach zwei Minuten tödlich sein. Der laute Alarm des Rauchmelders warnt Sie auch im Schlaf rechtzeitig vor der Brandgefahr und verschafft Ihnen den nötigen Vorsprung, um sich und Ihre Familie in Sicherheit zu bringen. Achten Sie beim Kauf von Rauchmeldern auf die Qualität des Gerätes. Das VdS-Prüfzeichen steht für Sicherheit und Qualität. Achten Sie deshalb auf Rauchmelder, die dieses Zeichen tragen. Weitere Infos finden Sie im Internet unter www.rauchmelder-lebensretter.de

Blitz und Donner – Überspannungsschäden. Rund 1,5 Mill. Blitze schlagen im Jahr in Deutschland ein. Seit 1992 hat sich die Zahl der registrierten Blitze nahezu verdoppelt. Da die Haushalte heute viel stärker technisiert und die Geräte empfindlicher sind als früher, steigt die Wahrscheinlichkeit, von einem Überspannungsschaden betroffen zu werden, stetig an. Beschädigt werden nicht nur Computer, Faxgeräte, Fernseher oder Waschmaschinen, sondern auch Telefon- und Heizungsanlagen und elektronische Anlagen, die beispielsweise für die Steuerung von Markisen oder Jalousien verwendet werden. Wie kann man sich mit entsprechender Technik schützen? Neben dem Einbau eines äußeren Blitzschutzes am Gebäude (Blitzableiter) bieten auch so genannte Feinschutzgeräte einen ersten Schutz gegen Überspannungsschäden. Diese können einzelnen elektronischen Geräten, wie Computer oder Faxgerät vorgeschaltet werden und sind im Elektrofachhandel erhältlich. Wer umfangreiche Sicherheit für alle elektronischen Geräte möchte, der sollte entsprechende Sicherungstechnik in die Elektroinstallation einbauen lassen. Der Einbau sollte nur von Fachbetrieben ausgeführt werden

Herausgeber

Redaktionelle Anschrift:
Helvetia Versicherungen
Berliner Str. 56-58
60311 Frankfurt am Main
T 069 1332-587
F 069 1332-319
marketing@helvetia.de

Schutz vor Einbrechern. Etwa alle zwei Minuten wird in Deutschland eingebrochen. Über ein Drittel der Einbrüche finden tagsüber statt.



Etwa 30 Prozent aller Einbrüche werden am Wochenende verübt und 90 Prozent der Einbrüche finden bei Abwesenheit der Bewohner statt. Besonders beliebt bei Einbrechern ist der Einstieg in ungesicherte Fenster und unzureichend gesicherte Eingangstüren. Mit geringem Aufwand können Sie die Sicherheit wesentlich erhöhen.

Mechanische Sicherungen. Achten Sie bei Neu- und Umbauten auf den Einbau einbruchhemmender Türen. Der Einbruchschutz an vorhandenen Eingangstüren kann durch zusätzliche Sicherungen an allen Schwachstellen deutlich verbessert werden. Dazu gehören ein stabiles Schloss, ein hochwertiger Zylinder mit Sicherungskarte und richtig befestigte Schließbleche im Rahmen. Ein Zusatzschloss und/oder Querriegelschloss helfen, den Einbruchschutz deutlich zu erhöhen. Wichtig ist zudem ein massiver Schutzbeschlag für den Zylinder. Auch die Fenster können nachträglich gegen Einbrecher gesichert werden. Beispielsweise durch abschließbare Fenstergriffe und Zusatzsicherungen, mit denen das Aufbrechen von Fenstern und Balkon- und Terrassentüren deutlich erschwert wird. Daneben sollten Sie direkt bei der Bauplanung auf den Einbau von einbruchhemmenden Fensterbeschlägen achten.



Alarmanlagen. Eine optimale Ergänzung ist eine Alarmanlage – am besten in Verbindung mit Aufschaltung beispielsweise zu einem Wach- oder Sicherheitsdienst. Einbruchversuche können mit unterschiedlichen Meldern erkannt werden. Üblicherweise werden die Zugangstüren mit Öffnungsmeldern überwacht. Bewegungsmelder erkennen jedes Eindringen in die Räume. Fenster können zusätzlich sowohl auf Öffnen als auch auf Glasbruch überwacht werden. Neben der Absicherung gegen Einbruch und Überfall können Alarmanlagen, je nach Ausführung, auch Rauch, Gas und Wasser erkennen und melden. Am besten lassen Sie sich schon bei der Planung Ihres Hauses von einer Sicherheitsfachfirma, einer Beratungsstelle der Polizei oder Ihrem Versicherer umfassend beraten. Nähere Informationen finden Sie unter www.nicht-bei-mir.de.

